© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Während der Inflation war es dem Tiergarten nicht möglich, ausländisches Tiermaterial zu erwerben. In seiner knappen Freizeit sammelte er wissenschaftliches Material, das er vorzugsweise nach USA. verschickte. Auf die baren Dollar verzichtete er und wünschte sich als Gegenwert lebendes Material für seine Insektenabteilung.

Der südamerikanische Farmer Michael wollte dem Jubilar in Anerkennung einer Gefälligkeit (Bestimmen von Tieren) einen Sack Kaffee geschenkweise überlassen. Auch in diesem Fall verzichtete er auf den Kaffee und bat um Ueberlassung von lebendem Tiermaterial für seinen Betrieb.

Unserem Jubilar, einem Tierliebhaber mit Leib und Seele, der selbst mit den gefürchtetsten Reptilien auf Du und Du steht, sind im Laufe der Jahre viele Hunderttausende von Insekten, niederen Süß- und Seewassertieren, Lurchen, Echsen, Schildkröten, Schlangen usw. durch die Hände gegangen. Es ist daher sehr begreiflich, daß bei einem derartigen Material viele wertvolle Erfahrungen und Beobachtungen gemacht werden konnten. (Biologie der Tagfalter, S. 11.) Manche Erfahrungen mußte er, wie ich weiß, teuer genug erkaufen. Wiederholt hat er die ungewollte nähere Bekanntschaft mit Riesenschlangen, Giftschlangen, Giftfischen, Skorpionen und giftigen Insekten machen müssen, aber er scheint selbst gegen Bisse giftiger Tiere ziemlich gefeit zu sein.

Unstreitig kann wohl Lederer heute mit Recht als einer der besten Kenner der Biologie von Insekten, niederen Süß- und Seewassertieren, Schlangen, Echsen, Krokodilen und Fischen bezeichnet werden, eine Behauptung, die in allen Besprechungen seiner Arbeiten zum Ausdruck kommt. Auf dem Gebiete der Tierhaltung wechselwarmer Tiere, ferner auf dem volkswirtschaftlich so wichtigen Gebiete der Schädlingsbekämpfung bzw. -kunde, aber auch auf dem noch wenig erforschten Wissenszweige der Krankheitserscheinungen bei wechselwarmen Geschöpfen und deren Behandlung gilt er als anerkannte Autorität.

Lederers Verdienste um den I. E. V. wurden bereits in der Festschrift des I. E. V., anläßlich seines 50jährigen Bestehens, gewürdigt. Er gehörte mehrere Jahre dem Vorstand als 2. Vorsitzender an. Auch die Schriftleitung der „Entomologischen Zeitschrift" war längere Zeit in seinen Händen. Seit Jahren ist er Vorsitzender des Entomologischen Vereins „Apollo" und Leiter der Frankfurter Insekten-Tauschbörse, der ältesten, größten und besuchtesten Veranstaltung ihrer Art.

Wir alle, die wir uns nun persönlich, schriftlich oder durch sein Schrifttum mit ihm verbunden fühlen, können nur den einen Wunsch hegen, daß unserem Jubilar noch recht lange seine Arbeitskraft erhalten bleibe, zu Nutz und Frommen unserer Wissenschaft.

Dipl.-Ing. J. Till, II. Vors. des I. E. V.

Eine erfolgreiche Winterzucht von Agr. saucia Hb.

Von Dr. O. Kiefer, Pforzheim.

Es macht immer Freude, wenn man einmal von einer nicht mißglückten, sondern erfolgreichen Winterzucht berichten kann. So züchtete ich im vergangenen Herbst die schöne Eule *Agr. saucia* Hb. und will nun kurz zum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nutzen anderer hier darüber berichten. Ich bekam etwa am 22. Oktober einige Dutzend noch ganz kleine Räupchen dieser Eule. Man hatte mich darauf aufmerksam gemacht, daß nie allzuviele derselben in einem Gefäße sein dürften, daß es sich außerdem empfehle, den Zuchtgläsern etwas Papierschnitzel oder dergleichen beizugeben. Ich befolgte diesen Rat gern, und der Erfolg war gut. Die Tiere fraßen sehr gern das gebotene Futter, das aus Löwenzahn oder Ampfer bestand, das beides gleich gern genommen wurde. Ich reinigte die Gläser jeden Tag, was sich als notwendig erwies, da der Kot bei solcher Zucht ja stets ein wenig feucht zu sein pflegt. Ich brachte nach und nach die größer werdenden Tiere in immer mehr Gläser, so daß zuletzt nur noch höchstens vier bis fünf Raupen in einem Zuchtglas waren. Die Tiere fraßen nur in der Dunkelheit und saßen am Tage im beigegebenen Papier verkrochen. Sie wuchsen sehr rasch heran, ohne daß ich die einzelnen Häutungen beobachten konnte. Als ich glaubte, daß die Verpuppungszeit gekommen sei, brachte ich sie, wiederum in kleinen Mengen, in vorher dafür bereitgemachte Blumentöpfe mit ungefähr 10 cm tiefer Walderde. Die meisten Raupen gingen sofort in die Erde, einige wenige fraßen noch etwas von dem für alle Fälle beigegebenen Futter und vier vertrockneten, ohne sich zu verpuppen. Vielleicht war der Gegensatz vom feuchten Glas zur trockenen Erde zu groß gewesen. In wenigen Tagen waren die Blumentöpfe von den Raupen besetzt. Ich ließ nun alles in Ruhe und sah niemals nach, ob die Raupen sich verpuppt hatten oder nicht, denn dabei kann man böse Erfahrungen machen. Durch die Störung können die Tiere unter Umständen eingehen. Ich hielt die Erde ganz wenig feucht. Die ganze Zucht fand natürlich im warmen Zimmer statt, aber die Gläser bzw. die Blumentöpfe standen mehr an den Fenstern als am Ofen, wo die Trockenheit zu groß gewesen wäre. Ich hatte nun die Freude, daß schon nach etwa vier Wochen die ersten Falter schlüpften, und zwar stets am späten Abend. Bis zum heutigen Tage, Mitte Januar, kommen immer noch ein paar Nachzügler, so daß ich mit einem etwa 70 bis 80prozentigen Erfolge rechnen kann. Die Falter stellen eine ganze Musterkarte aller Formen von *Agr. saucia* dar. Alle Varietäten und Aberrationen sind vertreten. Ich kann somit diese Zucht jederzeit empfehlen.

Kleine Mitteilungen.

Melanismus durch klimatische Einwirkung auf die Nachkommenschaft. Ich kam im Juli 1935 in mein Fanggebiet und treffe einen lieben Sammelfreund. Nach herzlicher Begrüßung zeigte er mir wunderbare *Mel. athalia* ab. *corydalia* und eine ganze Reihe weiterer Stücke bis zum schwärzesten Exemplar. Da war nun die Freude groß. Wo kamen die vielen Aberrationen her, und durch welche Einflüsse? Ich forschte in meinem Gebiet schon viele Jahre, aber noch nie habe ich solche Ueberraschung erlebt. Auch mir war es möglich, an diesem Tage noch 10 Exemplare der oben genannten Aberrationen zu erbeuten. Ich bin der Meinung, daß es sich hier um klimatische Einflüsse ganz besonderer Art handelt. Wir hatten hier im Juni einige sehr kalte Nächte. Und diese Einwirkung auf die frischen *Mel. athalia* Puppen müssen wohl dazu geführt haben, daß sich solche starken Abweichungen in der Färbung der Falter zeigten. Ad. Kunath, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Kiefer O.

Artikel/Article: Eine erfolgreiche Winterzucht von Agr. saucia Hb. 5-6